

Themendienst

Barrierefreier Ausbau von Personenbahnhöfen

(Berlin, 28. April 2017) Barrierefreiheit an Bahnhöfen umfasst eine Vielzahl von Aspekten: von der baulichen Gestaltung bis hin zu Information und Service. Als Betreiberin von rund 5.400 Personenbahnhöfen arbeitet die DB Station&Service AG kontinuierlich daran, mobilitätseingeschränkten Reisenden den Zugang zu Bahnsteigen und Zügen zu ermöglichen und zu erleichtern. Wichtige Grundlagen dafür sind der stufenfreie Ausbau der Bahnsteigzugänge und die Erhöhung von Bahnsteigen. Weitere bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit an Bahnhöfen umfassen eine gut erkennbare Wegeleitung, taktile Blindenleitsysteme sowie die Installation von Fahrgastinformationsanlagen oder Dynamischen Schriftanzeigern.

77 Prozent der Bahnhöfe sind bereits stufenfrei

Ein Bahnhof ist stufenfrei, wenn Reisende und Bahnhofsbesucher alle Bahnsteige vom öffentlichen Straßenraum aus erreichen können, zum Beispiel über Gehwege, höhengleiche Gleisübergänge, lange Rampen oder Aufzüge. Heute sind über 4.100 Bahnhöfe (rund 77 Prozent) stufenfrei. Damit werden 82 Prozent der Reisenden bereits erreicht.

61 Prozent der Bahnsteige sind für den stufenfreien Zugeinstieg optimiert

Mehr als die Hälfte aller Bahnsteige hat inzwischen eine Höhe, die beim Einsatz passender Züge einen stufenfreien Einstieg ermöglicht. So ist die Bahnsteighöhe an rund 3.300 Bahnhöfen optimiert. Indem die DB Station&Service AG die niedrigen Bestandsbahnsteige weiter auf die europäischen Standards erhöht, schafft sie die Voraussetzung für einen stufenfreien Zugeinstieg. Dieser ist aber erst gewährleistet, wenn alle haltenden Züge eine passende Wagenbodenhöhe haben oder fahrzeugseitige Vorrichtungen die Lücke zwischen Bahnsteig und Fahrzeug überwinden. Zur Überbrückung am Bahnsteig werden Einstiegshilfen wie Hublifte oder mobile Rampen eingesetzt.

6.600 Dynamische Schriftanzeiger verbessern die Information

Bis Ende 2015 wurde nahezu jeder Bahnhof mit einer elektronischen Fahrgastinformation nach dem Zwei-Sinne-Prinzip ausgestattet. Danach sollen Reisende Informationen nicht nur sehen bzw. lesen, sondern auch hören können. Am Bahnsteig erhalten sie Informationen sowohl als Anzeige als auch als Durchsage. An größeren Stationen kommen zu diesem Zweck sogenannte LCD/TFT-Zuganzeiger und Lautsprecheranlagen zum Einsatz. Kleinere Stationen wurden mit Dynamischen Schriftanzeigern (DSA) und dazugehörigen Akustikmodulen ausgestattet. Diese informieren die Reisenden gleichzeitig per LED-Laufschrift und Durchsage über verspätete, ausgefallene oder umgeleitete Züge sowie Gleiswechsel und Ersatzzüge. Rund 6.600 DSA sind im Einsatz.

Kai-Henning Wagner
Leiter Kommunikation
Personenbahnhöfe
Tel. +49 (030) 297-62726
kai-henning.wagner
@deutschebahn.com
twitter.com/DB_Presse

Themendienst

4.800 Bahnsteige mit taktilem Leitsystem erleichtern die Wegeleitung

Taktile Leitsysteme helfen blinden und sehbehinderten Reisenden, sich am Bahnhof mittels Tastsinn zu orientieren: Rippen- und Noppenplatten weisen auf Bahnsteigkanten und Einstiegspunkte hin. Von 9.300 Bahnsteigen sind bereits über 4.800 mit einem taktilen Leitsystem ausgestattet. An einigen Bahnhöfen gibt es Handlaufbeschriftungen an den Treppen zu den Bahnsteigen. Sie geben mittels Prismen- oder Brailleschrift Auskunft über Richtungs- und Gleisinformationen. Kontrastreiche Schilder und Markierungen erleichtern sehbehinderten Reisenden die sichere und schnelle Orientierung am Bahnhof. Dazu gehören Kontraststreifen an Glastüren und Treppenstufen, weiße Zeichen auf dunkelblauen Schildern oder weiße Schraffuren auf dunkelgrauen Bahnsteigkanten.

Verbesserung der Barrierefreiheit an rund 100 Stationen pro Jahr

Durch eine bedarfsgerechte Investitions- und Instandhaltungsstrategie stellt die DB Station&Service AG den Substanzerhalt aller Bahnhöfe sicher. Alle großen Bahnhöfe sind bereits umfangreich modernisiert oder befinden sich in der Planungs- oder Bauphase. Pro Jahr wird an durchschnittlich 100 Stationen die Barrierefreiheit verbessert. Dabei gilt die europäische Richtlinie TSI PRM (Technische Spezifikation für die Interoperabilität bezüglich eingeschränkt mobiler Personen im transeuropäischen Eisenbahnverkehr) als übernationales Regelwerk für barrierefreies Bauen in und an Bahnhöfen.

Baumaßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit an großen Bahnhöfen erreichen 93 Prozent der Fahrgäste

Mit dem „Programm der DB“ hat sich die Bahn die offizielle Selbstverpflichtung auferlegt, den barrierefreien Ausbau voranzutreiben. Gemeinsam mit dem Eisenbahn-Bundesamt hat sie eine Prioritätsregel zum stufenfreien Ausbau mit Aufzügen und Rampen vereinbart. Die sogenannte 1.000-Reisende-Regel besagt, dass zuerst Bahnhöfe mit mehr als 1.000 Reisenden am Tag mit Aufzügen oder langen Rampen ausgestattet werden müssen. Stationen mit weniger Reisenden werden für den späteren stufenfreien Ausbau der Bahnsteigzugänge vorbereitet, aber nur im örtlichen Bedarfsfall mit Aufzug oder Rampe ausgerüstet – etwa wenn in Stationsnähe eine Behinderteneinrichtung ansässig ist. Durch die Regel werden 93 Prozent aller Fahrgäste erreicht.

900 Millionen Euro fließen 2017 in den Ausbau der Bahnhöfe

Für die Modernisierung der Bahnhofsinfrastruktur, insbesondere zur Verbesserung der Barrierefreiheit, stellen Bund und Länder erhebliche Fördermittel zur Verfügung. Insgesamt stellen Bund, Länder und die DB Station&Service AG seit 2010 pro Jahr durchschnittlich 800 Millionen Euro für die Modernisierung und Instandhaltung von Bahnhöfen inklusive des barrierefreien Ausbaus bereit. Ab 2017 wird dieser Wert nun erstmals deutlich

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing Oliver Schumacher

Kai-Henning Wagner
Leiter Kommunikation
Personenbahnhöfe
Tel. +49 (030) 297-62726
kai-henning.wagner
@deutschebahn.com
twitter.com/DB_Presse

Themendienst

überschritten und liegt 2017 bei bundesweit 900 Millionen Euro. In den Folgejahren 2018 bis 2021 beträgt er über 1 Milliarde Euro.

Mobilitätsservice hilft Reisenden mit eingeschränkter Mobilität

Für Fahrgäste mit körperlichen, kognitiven oder Sinnesbehinderungen hat die Bahn die Mobilitätsservice-Zentrale (MSZ) eingerichtet. Hier unterstützen DB-Mitarbeiter Reisende bei der gesamten Planung ihrer Bahnreise. Die besten Verbindungen werden herausgesucht, die notwendigen Hilfen beim Ein- und Aussteigen organisiert sowie Fahrkarten und Reservierungen auf Wunsch mit der Post bzw. online zugeschickt oder am DB Automaten hinterlegt. Allein im Jahr 2016 wurden von der MSZ mehr als 660.000 Hilfestellungen organisiert.

Voraussetzung für diese Hilfestellung ist die Voranmeldung der Fahrt bei der MSZ bis 20 Uhr des Vortags. Dies kann telefonisch, über das Internet, per Fax oder E-Mail erfolgen. So können Fahrgäste mit Behinderung ihre Reise bequem von zu Hause aus planen. Telefon: 0180 6 512 512* (täglich von 06.00 bis 22.00 Uhr), Fax: 0180 5 159 357**, per E-Mail an msz@deutschebahn.com oder im Internet unter bahn.de/barrierefrei.

Der Service richtet sich an Reisende mit Behinderungen, aber auch an Familien mit kleinen Kindern oder ältere Menschen. Damit sind Reisen nicht nur in ICE- und IC-Zügen, sondern auch in Regionalzügen (IRE, RE, RB) und S-Bahnen besser zu planen und durchzuführen. Die wichtigsten Stationen sind mit insgesamt mehr als 900 mobilen Hubgeräten, Rampen, Treppenliften oder Elektromobilen ausgerüstet. Von 16 festen Standorten aus, den so genannten Basisstationen, sorgen zusätzliche mobile Teams an weiteren 47 kleineren und mittleren Bahnhöfen dafür, dass Fahrgäste mit Behinderungen sicher und bequem ein- und aussteigen können. Spezielle Schulungen bereiten die Servicemitarbeiter der DB auf den Umgang mit dieser Zielgruppe vor. Außerdem beteiligen sich Kooperationspartner der DB wie die Bahnhofsmission und örtliche Taxibetriebe an diesem Service.

* 20 ct/Anruf aus dem Festnetz, Tarif bei Mobilfunk max. 60 ct/Anruf

** 14 ct/Min. aus dem Festnetz, Tarife bei Mobilfunk ggf. abweichend, max. 42 ct/Min

Kai-Henning Wagner
Leiter Kommunikation
Personenbahnhöfe
Tel. +49 (030) 297-62726
kai-henning.wagner@deutschebahn.com
twitter.com/DB_Presse